

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1961-03-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

HOTEL IMPERIAL WIEN

15. März 1961

Liesuli, -

war ja wirklich gar nichts zu wollen, gestern, am Telefon, - was ich im Grunde weniger auf Deine Erkältung (God-damn it) zurückführe, als auf die ständig zunehmende Tendenz miserabler Verbindungen für feine Ferngespräche. Wie oft habe ich in letzter Zeit schlicht einhängen und dem Amte mitteilen müssen, man verstehe nichts.

Dass Du aber auch gar so geplagt bist! Franke mit gebrochenem Arm, Mädchen krank, selbst nicht zum wohlsten, - "braucht ein bisschen viel zu sein", wie die Garbo immer sagte. Pass nur auf, auf Dich und sei ein braver Butz!

Meinerseits tue ich noch immer fast nichts, als auf mich aufpassen. Will sagen, das Nötigste und Dringlichste an Arbeit erledige ich natürlich und habe - par exemple - den ersten T.M.-Briefband, der vom Herausgeber völlig verschustert worden war, in grösster Eile und, wie mir scheint, nicht ganz ohne Erfolg, neu zusammengestellt und hergerichtet. Trotzdem: ich bin halt ein Invalide, und überdies ein solcher, der, wie die letzten, in Zürich endlich von einem erstklassigen Internisten (also ausserhalb der Krankenhäuser) hergestellten "tests" erwiesen, bis auf Nase, Ohren und Zähne, schier nichts an mir, was als gesund anzusprechen wäre. Insbesondere das Blutbild ist ganz grässlich, und hier geschieht nun alles, es zu verbessern (während in den Kliniken unausgesetzt beinah alles geschah, um es zu ruinieren). Solange das Blut nicht saniert ist, ist leider meinen verschiedenen anderen Gebrechen nicht beizukommen. Um den zerschmetterten Schenkelhals herum hatte sich, innerhalb der ersten 6 Wochen nach der Operation, eine Winzigkeit von dem gebildet, was man "Callus" nennt, und ohne welche leimartige Substanz an Heilung gar nicht zu denken ist. Nun, - dies bisschen hat sich jetzt auch verflüchtigt, und ich gehe (so weit ich gehe) schlichthin auf meinem Nagel hin und wider, - lauter prekäre kleine Operationen, deren jede es potentiell "in sich hat" (sogenannte "Spontanfrakturen"). Dennoch ist mein hiesiges Halbgenie bester Hoffnung, und ich selbst, wiewohl de facto hübsch krank, habe nicht eigentlich das Gefühl, es zu sein. Dass das Ganze einen Aerger sondergleichen bedeutet, bestreite freilich auch ich nicht.

Umso inniger musste es mich verbittern, von dem garstigen Unfall zu erfahren, den der mörderische Kärntner dem armen Curt Bois

Kärntnerring 16 • Telephon: 65 17 65 • Telex: 01/2630 • Telegramme: imperialhotel wien

Bankverbindung: Creditanstalt-Bankverein, Wien I, Schottenring 6, Konto Nr. kg 4044 • Dem Hotel nächstgelegene Zweigstellen: Schuberting 14 oder Kärntnerring 1

angehext. Keineswegs in der Absicht, zu reimen, sondern spontan und wholeheartedly fragt sich da der Mensch: "What next?"

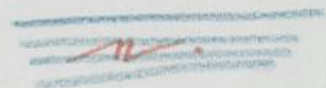
Hier muss ich bleiben, solange der Arzt dies will, und das werden gewiss noch mindestens 3 Wochen sein. Die guten Wirkungen seiner Kur (if any) stellen sich erfahrungsgemäss sehr viel später erst ein. Das Blutbild zu verbessern, freilich, sollte ihm an Ort und Stelle gelingen.

Mielein ist auf eine Woche in Chantarella, da Bibis dort in der Nähe ein Mietshäuschen bezogen. Anschliessend will sie, glaube ich, mit Medi nach Antwerpen, um dort den 80. Geburtstag Ihres Bruders Peter zu begehen. Hat sich, wie nicht anders zu erwarten, hervorragend gehalten in all der Zeit, während der ich ihr soviel Kummer gemacht, und würde sich im Engadin gewiss erholen, wäre ihr middle name nicht "Ungeduld", und müsste sie nicht stets wieder fort, kaum, dass ein Aufenthalt angefangen, ihr ein bisschen gut zu tun. Je nun, wie Du weisst, die Charaktere unserer Mütter zu diesem späten Zeitpunkt irgend zu korrigieren, vermögen wir nicht, - hätten es übrigens zu keinem Zeitpunkt je vermocht, da beide Damen viel zu sehr "Persönlichkeit", um sich im allergeringsten ändern zu können oder zu wollen.

Adieu, lieber Schatz, - kannst Du's vermeiden (Du musst es vermeiden können!), so reib' Dich nicht auf, gedenke vielmehr häufig der artigen Dulderin auf Ihrem kargen Lager im Hotel Imperial, und sei tausendfach gehalst

von immer der

Deinen:



PS. Was ist eigentlich aus "Happy Birthday" geworden? Es wardoch angenommen, in Wien, wie in Berlin, und jetzt hört man gar nichts mehr davon. Sagst Du mir gelegentlich Bescheid?